

III. UNIDO- Weiterbildungskurs auf dem Gebiet des Druckereiwesens

Bereits zum dritten Mal verabschiedete die UNO-Organisation United Nations Industrial Development Organisation (UNIDO) einen Weiterbildungskurs auf dem Gebiet des Druckereiwesens an unsere Hochschule.

Der UNIDO-Weiterbildungskurs wurde an zwei Tagungsarten ausgetragen: erster Gastgeber war in der Zeit vom 15. bis 22. Oktober unsere Technische Hochschule.

Mit der Vorbereitung und Durchführung des UNIDO-Weiterbildungskurses wurden der VEB Polygraph Leipzig, Kombinat für polygrafische Maschinen und Ausrüstungen, die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt und Leipzig sowie weitere Betriebe der polygrafischen Industrie der DDR betraut.

Am Weiterbildungskurs nahmen leitende Kader der polygrafischen Industrie aus neun Ländern Afrikas und Asiens teil. In 17 Vorträgen wurden die Teilnehmer mit dem neuesten Entwicklungsstand im polygrafischen Maschinenbau und der polygrafischen Industrie sowie Erfahrungen zur Erhöhung der Effektivität vertraut gemacht.

Zu jedem Vortrag war breiter Raum für die Diskussion vorgesehen, um die Fragen der Teilnehmer zu beantworten. Dazu wurden zusätzlich weitere Fachleute aus der polygrafischen Industrie, dem polygrafischen Maschinenbau und wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR eingesetzt.

Einen unmittelbaren Eindruck vom Stand der polygrafischen Industrie und des polygrafischen Maschinenbaus der DDR erhielten die Teilnehmer des UNIDO-Weiterbildungskurses während der elf Praktika in führenden Betrieben auf den Gebieten der Zeitungsherstellung, der Buch- und Broschürenproduktion, der Herstellung von Verpackungsmitteln sowie der Produktion von polygrafischen Maschinen. Dazu fanden Betriebsbesichtigungen im Druckhaus Karl-Marx-Stadt, dem Grafischen Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, dem Grafischen Großbetrieb Interdruck Leipzig, dem VEB Polygraph Druckmaschinenwerk Plana, Radebeul und dem Gravodruck Halle statt. Außerdem wurden den Teilnehmern Fertigkeiten für die technologische und produktionsorganisatorische Arbeit vermittelt. Im Rahmen des UNIDO-Weiterbildungskurses wurden auch die Ausbildungsmöglichkeiten der DDR für die polygrafische Industrie durch Vorträge und Besichtigungen von Ausbildungsstätten wie das Versuchsfeld „Polygrafie der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt“ und die Ausbildungsstätte für polygrafische Facharbeiter in Dresden vorgestellt.

An den Wochenenden bestand für die ausländischen Gäste die Möglichkeit, sich mit Sehenswürdigkeiten unserer Stadt Karl-Marx-Stadt, des Erzgebirges und der Sächsischen Schweiz sowie mit den Kunstschätzen Dresdens vertraut zu machen.

Eine Auszeichnung, die Freude gibt und Ansporn ist

Festliche Atmosphäre herrschte am Nachmittag des 1. Oktober 1979 im Plenarsaal des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Verdienstvolle Werktätige aus Betrieben und anderen Einrichtungen wurden für hervorragende Leistungen im Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR und bei der vorbildlichen Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED am Vorabend des Republikgeburtstages in das Karl-Marx-Ehrenbuch des Bezirkes eingetragen.

Zu den ausgezeichneten Kollektiven gehört die FDJ-Gruppe 75/38 der Sektion Automatisierungstechnik an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.

Wir, die FDJ-Gruppe 75/38, waren 21 Studenten der Fachrichtung Technische Kybernetik der Sektion Automatisierungstechnik.

Das Studium war für die meisten Jugendfreunde unserer Gruppe die erste große Aufgabe im Leben, die sie relativ selbständig lösen mußten. Die FDJ-Gruppenleitung war sich darüber einig, daß darum ein festes Kollektiv unbedingt notwendig ist, um alleseitig gebildete junge Wissenschaftler, Ingenieure und Technologen, die selbst einmal ein sozialistisches Kollektiv leiten sollen, zu erziehen.

In den ersten Wochen ging es also darum, daß sich alle Jugendfreunde untereinander kennenlernten und sich keine Einzelgänger von der Gruppe absonderten. Dabei halfen uns Diskussionen zu aktuell-politischen Themen, die Entwicklung einer selbstkritischen Studienatmosphäre, ein vielfältiges kulturell-sportliches Gruppenleben, viele Gespräche auch über persönliche Belange und gegenseitige Hilfe bei allen Problemen. Die Gruppenleitung führte mit allen Jugendfreunden persönliche Gespräche. Diese hatten uns Reserven in unserer Zusammenarbeit zu erschließen, und gaben uns Hinweise, wie wir besser Einfluß auf die politische und fachliche Entwicklung jedes einzelnen Jugendfreundes nehmen konnten.

Großen Wert legten wir auf die Festigung des Klassenstandpunktes aller Gruppenmitglieder. Wir übernahmen die Patenschaft über die Vorbereitung jedes Gruppenmitgliedes für das Grundlagenstudium in Marxismus-Leninismus.

Die theoretischen Erkenntnisse aus diesen Lehrveranstaltungen versuchten wir immer praktisch in Diskussionen, im Zirkel Junger Sozialisten und bei den Gesprächen zum Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“ auf konkrete Probleme anzuwenden. Das Ergebnis war eine offene und kritische Atmosphäre, dadurch lernten viele Jugendfreunde das richtige Argumentieren. Die gewachsene politische Reife bewies alle Gruppenmitglieder z. B. bei Solidaritätsaktionen und Arbeitseinsätzen, die etwa 1800 Mark für das Solidaritätskonto erbrachten, bei den Studentenbrigaden, beim Auslandspraktikum in der Sowjetunion und durch große Einsatzbereitschaft bei verschiedensten freiwilligen Arbeiten.

Als FDJ-Studenten stand bei uns von Anfang an das Ringen um hohe Studienleistungen im Vordergrund. Es ging uns dabei vor allem darum, bei jedem Gruppenmitglied zu erreichen, daß das Studium als Klassenauflauf verstanden wurde. Zu einer bewußten Studienhaltung gehört unserer Meinung nach nicht nur der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltungen, sondern auch die Bereitschaft zum aktiven, schöpferischen Mitwirken jedes Studenten.

Auch in unserer Gruppe gab es dazu viele kritische, aber vor allem konstruktive Auseinandersetzungen. Jeder von uns mußte dabei klare Positionen zur eigenen Studienhaltung und zu der seiner Mitstudenten beziehen. Dadurch erreichten wir bei allen, daß sie nicht nur ihre eigene Arbeit sachlich und kritisch einschätzten, sondern auch die ihrer Kommilitonen. Die Studienleistungen jedes Gruppenmitgliedes wurden regelmäßig ausgewertet und in persönlichen Gesprächen oder in Mitgliederversammlungen Möglichkeiten zur Verbesserung der Leistungen gesucht, und die besten Studenten erhielten die Aufgabe, ihr Wissen und ihre Erfahrungen allen anderen weiterzugeben. Wir hatten mehrere Patenschaften und Lerngemeinschaften, und Hilfsbereitschaft wareselbstverständlich. Einerseits hatten wir also wesentlichen Einfluß auf die Studienleistungen der einzelnen Jugendfreunde, andererseits festigte gerade die gemeinsame Arbeit unser Kollektiv.

Vom 2. Semester an begannen immer mehr Jugendfreunde als Hilfsassistenten oder in Studentenzirkeln wissenschaftlich zu arbeiten. Durch Diskussionen über die Arbeiten dieser Gruppenmitglieder vor dem Kollektiv und durch zahlreiche Gespräche konnten wir erreichen, daß ab 5. Semester sich die Mehrzahl der Gruppenmitglieder entschloß, als Hilfsassistenten oder in wissenschaftlichen Studentenzirkeln zu arbeiten. Das wirkte sich wiederum positiv auf Studienhaltung und Leistung aus.

Zur Gestaltung unserer Arbeit und Freizeit stellen wir uns in unseren Kampfprogrammen konkrete Ziele. Jeder Jugendfreund bekam dabei konkrete Aufgaben übertragen, Erfolge wurden vor dem Kollektiv selbst mangelhafte Arbeit kritisiert. So gelang es uns viele Gruppenmitglieder zu aktiven FDJ-Funktionären auszubilden, die in verschiedenen Leitungsebenen arbeiteten und unsere Erfahrungen an andere FDJ-Kollektive weitergaben.

Wir sind sehr stolz, daß wir den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ und den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ erringen und wiederverteidigen konnten und anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der DDR ins Karl-Marx-Ehrenbuch des Bezirkes eingetragen wurden. Wir werden uns bei unserer künftigen Arbeit dieser hohen Auszeichnung würdig erweisen.

FDJ-Gruppe 75/38, Sektion Automatisierungstechnik

Die FDJ-Gruppe 79/37 ruft auf zur Solidaritätsblutspende

Die FDJ-Gruppe 79/37 (VT) verpflichtet sich, im November dieses Jahres unentgeltlich Blut zu spenden. Wir rufen hiermit alle Angehörigen unserer Hochschule auf, unserem Beispiel zu folgen und so einen wichtigen Beitrag zur antilmperialistischen Solidarität zu leisten“ heißt es in einem Schreiben der Gruppe. „Wir stellen uns die Aufgabe, diese Blutspendeaktion zu organisieren und zu einer guten Tradition werden zu lassen.“

Die FDJ-Gruppenleiter Uta Hoffmann berichtete mir hier über die Gruppe. Richtig studiert haben die Studentinnen eigentlich noch nicht. Sie kamen frisch von der BOS oder aus Textilbetrieben an die TH, und eine Woche später zogen sie nicht gerade jubelnd nach Haben, zwei Wochen Kartoffeleinsatz. Doch beim gemeinsamen Arbeiten raufte man sich zusammen, lernte man sich näher kennen, und jetzt möchte keiner diese Tage missen. Da fliegen in der Anlage Scherze hin und her, Kartoffeln auch, obwohl das eigentlich verboten ist.

Den Lohn für ihre Initiativeschicht in der Nacht zum 22. September, 20 Mark pro Studentin, überweisen die FDJler auf das Solidaritätskonto. Die Studentinnen haben durch ihre gute und zuverlässige Arbeit dazu beigetragen, daß die Anlage in Klein-Schwechten den 2. Platz im Wettbewerb der Sortieranlagen des Kreises belegte.

„Wie lebt es sich so in der Altmark?“

Die Mädchen scheinen zufrieden zu sein. Als ihnen kalt war, bekamen sie Wattlecken, das Essen schmeckt wie daheim, und zur Zusammenarbeit mit der LPG bemerkten sie: „Na, mit Schichtleiter Egon Sprink klappt die Soche. Außerdem hat uns die LPG ein Fahrzeug für eine Exkursion in die Umgebung bereitgestellt.“

Nach Mitternacht glichen nicht nur Kerstins Blicke auf die Armbanduhr. Ein Mädchen nach dem anderen schlägt fröhlich die Kapuze hoch und erwartet das Tuten, das sie dem Bett näher bringt. Als um 4 Uhr die Frühlichtstrahlen die Maschinen überflutet, verabschiede ich mich von den Textiltechnologinnen in spe. Wenn in ihrer Mensa wieder Kartoffelpuffer, -brei, Salzkartoffeln oder Klöße auf dem Tisch dampfen, werden sie vielleicht an die „Adretta“-Saatkartoffeln zurückdenken, die sie in der Altmark sortiert haben.

„Mir tiefen sie nur noch hinterher: „Schreibe nicht nur über, sondern auch an uns.“ Ich werde daran denken.“

Uwe Kraus Diese Reportage wurde uns freundlicherweise von der Kreisredaktion Osterburg der „Volksstimme“, Organ der Bezirksleitung Magdeburg der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, zur Verfügung gestellt.

Berufung

Mit Wirkung vom 1. September 1979 wurde durch den Minister für Hoch- und Fachschulwesen berufen: zum ordentlichen Professor Dr.-Ing. Helmut Oßbrisch für das Fachgebiet „Technologie der Elektrotechnik“ der Sektion Automatisierungstechnik

Promotionen im III. Quartal 1979

Promotion A Sektion Automatisierungstechnik Jürgen Reilmann zum Dr.-Ing. Sektion Chemie und Werkstofftechnik Ngoc Dao Huu zum Dr.-Ing. Nguyen Van Long zum Dr.-Ing. Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel Dieser Flemming zum Dr.-Ing. Wolfgang Pabel zum Dr.-Ing. Sektion Fremdsprachen Christl Scharf zum Dr. phil. Sektion Informationstechnik Manfred Wolf zum Dr.-Ing. Sektion Physik/Elektronische Bauelemente Gerit Kampfrath zum Dr. rer. nat. Joachim Winkler zum Dr. rer. nat. Sektion Textil- und Ledertechnik Rainer Mühlmann zum Dr.-Ing. Erich Rudolf zum Dr.-Ing. Sektion Verarbeitungstechnik Rosita Hermanies zum Dr.-Ing.

Promotion B Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel Doz. Dr.-Ing. Reimar Frobin zum Dr. sc. techn. Sektion Informationstechnik Dr. rer. nat. Christian Posthoff zum Dr. sc. techn. Sektion Mathematik Dr. rer. nat. Wolfgang Spröbig zum Dr. sc. nat. Sektion Physik/Elektronische Bauelemente Dr.-Ing. Siegfried Kaiser zum Dr. sc. techn. Dr. rer. nat. Günther Lehmann zum Dr. sc. nat. Sektion Rechentechnik/Datenverarbeitung Dr. rer. nat. Klaus Philipp zum Dr. sc. nat. Sektion Verarbeitungstechnik Dr.-Ing. Siegfried Böhm zum Dr. sc. techn. Dr.-Ing. Thomas Helbig zum Dr. sc. techn. Prof. Dr.-Ing. Harry Treppe zum Dr. sc. techn.

„HS“ gratuliert im Oktober 1979

- Zum 75. Geburtstag Elsa Irmscher Allgemeine Verwaltung Viktor Kotesov Betriebschutz
- Zum 70. Geburtstag Hildgard Julek Wirtschafts- und Sozialwesen Frieda Uhlig Wirtschafts- und Sozialwesen
- Zum 65. Geburtstag Gen. Wilhelm Heinemann Allgemeine Verwaltung Gen. Hochschuldozent Erhart Huhn Sektion Maschinen-Bauelemente Johanna Rudolph Betriebschutz Gerhard Schinherr Grundfondsoökonomie
- Zum 60. Geburtstag Karl-Christian Abigt Hochschulbibliothek Genn. Elfriede Bölling Sektion Marxismus-Leninismus

Ehrentafel

Anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik wurden zahlreiche Angehörige unserer Hochschule mit Auszeichnungen geehrt. Wir gratulieren dazu recht herzlich und wünschen weitere Erfolge in der Arbeit und im persönlichen Leben.

Orden „Banner der Arbeit“, Stufe II

In Anerkennung hervorragender und langjähriger Leistungen bei der Stärkung und Festigung der Deutschen Demokratischen Republik: Prof. Dr.-Ing. habil. Alexis Neumann Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel als Mitglied des Kollektive „Festigkeitsberechnung von Kehlnähten“

Medaille „30. Jahrestag der Gründung der DDR“

Helmut Jacobl Direktor für Planung und Ökonomie

Ehrenurkunde der SED-Stadtbezirksleitung Karl-Marx-Stadt Süd und des FDGB-Kreisvorstandes Karl-Marx-Stadt Süd

Für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR: Wissenschaftsbereich Elektronik, Geräte und Systeme der Sektion Informationstechnik Wissenschaftsbereich Chemie der Sektion Chemie und Werkstofftechnik Wissenschaftsbereich Sozialistische Betriebswirtschaft der Sektion Wirtschaftswissenschaften Arbeitskollektiv „Leitwagen“ der Sektion Verarbeitungstechnik

Ehrendnadel in Gold der Gesellschaft für DSF

Ing. Karl-Christian Abigt Hochschulbibliothek

Johannes-R.-Becher-Medaille in Bronze

Prof. Dr.-Ing. Karl Leiert Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung

Medaille „Für treue Dienste in der Freiwilligen Feuerwehr“ in Bronze

Peter Wagner Sektion Textil- und Ledertechnik

Für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb wurden ausgezeichnet:

- Sektion Marxismus-Leninismus Sektion Fertigungsprozeß und -mittel Sektion Mathematik Sektion Physik/Elektronische Bauelemente Kollektiv der Räummeister, Wäschebeschleiferinnen und Raumpflegerinnen der Abteilung Wohnheime Kollektiv der Küche und Pausenversorgung der Mensa Reichenhainer Straße Forschungskollektiv „Stauchtexturierung“ der Sektion Textil- und Ledertechnik

Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit

Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt Sektion Automatisierungstechnik Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung

Kollektiv der sozialistischen Arbeit

- Die Gewerkschaftsgruppen Analysis I/III der Sektion Mathematik Technische Kybernetik der Sektion Automatisierungstechnik Labor/Ökonomie Gewerkschaftsgruppe 3 der Sektion Textil- und Ledertechnik Wissenschaftlicher Kommunismus/Grundlehren der Geschichte der Arbeiterbewegung der Sektion Marxismus-Leninismus Wissenschaftliche Information der Hochschulbibliothek Allgemeine Verwaltung des Direktorates für Planung und Ökonomie

Kollektiv der sozialistischen Arbeit (Wiederverteidigung)

- Die Gewerkschaftsgruppen Numerische Mathematik Methodik des Mathematikunterrichts der Sektion Mathematik Experimentalphysik II Experimentalphysik III Struktur der Materie Methodik des Physikunterrichts Elektronische Bauelemente I Elektronische Bauelemente II Elektronische Bauelemente III der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente Getriebetechnik Dynamik Festkörpermechanik Konstruktion der Sektion Maschinen-Bauelemente Technik Fertigungsmittelentwicklung Teilefertigung Fügetechnik und Montage Fertigungsmeßtechnik Weiterbildungszentrum Werkzeug- der Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel Plast- und Elastodank Polygrafische Technik Verarbeitungsmaschinen der Sektion Verarbeitungstechnik Theoretische Grundlagen der Elektrotechnik der Sektion Automatisierungstechnik Elektronik, Geräte und Systeme der Sektion Informationstechnik Arbeitswissenschaften Instandhaltung und Standardisierung der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie Chemie
- Werkstoffprüfung Oberflächenschutztechnik der Sektion Chemie und Werkstofftechnik Soziologie Vorbereitung und Realisierung der Produktion Planung, wirtschaftliche Rechnungsführung, sozialistisches Recht Politische Ökonomie der Sektion Wirtschaftswissenschaften Fachpersonal Politische Ökonomie der Sektion Marxismus-Leninismus Wissenschaftsbereich I Wissenschaftsbereich II der Sektion Fremdsprachen Kundendienst Systemprogrammierung Anwendung der Informationsverarbeitung der Sektion Rechentechnik/Datenverarbeitung Lehrbereich I Lehrbereich II der Abteilung Studentensport Sicherheit des Bereichs Rektorat/Direktorat Studieninhalt und Studienorganisation Studentenwohnheime I Studentenwohnheime II Weiterbildung des Direktorats für Studienangelegenheiten

Eine Nacht mit 19 Mädchen

oder was Karl-Marx-Städter Studentinnen mit Altmark-Tüffeln zu tun haben

Zum ersten Mal hörte ich von der duften Truppe aus Karl-Marx-Stadt von Genosin Elfriede Urbansky vom Rat des Kreises Osterburg, Abteilung Land- und Nahrungsgüterwirtschaft. „Uwe, da mußst du hinfahren, die Leute von der TH Karl-Marx-Stadt sind sehr fleißig und eine echte Hilfe für die Genossenschaftsbauern der LPG (P) Goldbeck.“ Ganz nebenbei hörte ich, daß es sich um 19 Mädchen handelte, die zwei Wochen Nachtschicht in der Sortieranlage Klein-Schwechten machen wollten.

Diesen 19 jungen Damen stand ich nach einer Arbeitsschichtbeziehung gegenüber. Als ich Kerstin, zweimal Petra, Isi, Uta und den anderen Studentinnen der FDJ-Gruppe 79/49 die Hand gereicht hatte, war der erste Kontakt geknüpft und die erste Lachsalve abgefeuert, denn ich hätte die letzten Lektionen „Sächsisch für you“ verumumt.

Aber da rief uns bereits das Signal an die Sortieranlage. Eingemummt in ihre Wattlecken, saßen sie an den Sortiermaschinen. Ich wollte den Jugendfreundinnen von 20 bis 4 Uhr bei ihrer Solidaritätsschicht nicht nur mit Wort, sondern hauptsächlich durch die Tat zur Seite

stehen. Ich plazierte mich neben Kerstin an den Kartoffelsortierband und begann emsig Kluten, beschädigte Kartoffeln und Steine vom Band zu sammeln. Als ich kurz aufsah, erblickte ich drei grinsende Mädchen. „Junge, wir können ja direkt aufhören zu arbeiten.“ Sie brachten das nicht, wir sammelten kollektiv und unterhielten uns. Na gut, 170 Witze konnte ich bei dem Lärm nicht erzählen, aber mein Sprachschatz ist um etwa zehn Worte reicher.

Nach zwei Stunden ging mein Kopf auch wie automatisch hin und her, und mir war es mächtig schnuppe, ob da Tüffeln, Solanum tuberosum oder Erdäpfel auf dem Band lagen. Und die zukünftigen Textiltechnologinnen machen das zwei Wochen lang jede Nacht.

„Träumt man da nicht tags beim Schlafen von rollenden Knollen?“ „Das kommt schon ab und zu vor“, meint Kerstin lächelnd, aber sie hat bestimmt auch härtere Träume.

22.30 Uhr die erste Pause. Beim Anblick der Gesichter war ich beruhigt, nicht nur ich hatte sie ersehnt. Im gut geheizten Aufenthaltswagen saß ich mit allen „Studentinnen im Kartoffeleinsatz“ am Tisch.

FDJ-Gruppenleiter Uta Hoffmann berichtete mir hier über die Gruppe. Richtig studiert haben die Studentinnen eigentlich noch nicht. Sie kamen frisch von der BOS oder aus Textilbetrieben an die TH, und eine Woche später zogen sie nicht gerade jubelnd nach Haben, zwei Wochen Kartoffeleinsatz. Doch beim gemeinsamen Arbeiten raufte man sich zusammen, lernte man sich näher kennen, und jetzt möchte keiner diese Tage missen. Da fliegen in der Anlage Scherze hin und her, Kartoffeln auch, obwohl das eigentlich verboten ist.

Den Lohn für ihre Initiativeschicht in der Nacht zum 22. September, 20 Mark pro Studentin, überweisen die FDJler auf das Solidaritätskonto. Die Studentinnen haben durch ihre gute und zuverlässige Arbeit dazu beigetragen, daß die Anlage in Klein-Schwechten den 2. Platz im Wettbewerb der Sortieranlagen des Kreises belegte.

„Wie lebt es sich so in der Altmark?“

Die Mädchen scheinen zufrieden zu sein. Als ihnen kalt war, bekamen sie Wattlecken, das Essen schmeckt wie daheim, und zur Zusammenarbeit mit der LPG bemerkten sie: „Na, mit Schichtleiter Egon Sprink klappt die Soche. Außerdem hat uns die LPG ein Fahrzeug für eine Exkursion in die Umgebung bereitgestellt.“

Nach Mitternacht glichen nicht nur Kerstins Blicke auf die Armbanduhr. Ein Mädchen nach dem anderen schlägt fröhlich die Kapuze hoch und erwartet das Tuten, das sie dem Bett näher bringt. Als um 4 Uhr die Frühlichtstrahlen die Maschinen überflutet, verabschiede ich mich von den Textiltechnologinnen in spe. Wenn in ihrer Mensa wieder Kartoffelpuffer, -brei, Salzkartoffeln oder Klöße auf dem Tisch dampfen, werden sie vielleicht an die „Adretta“-Saatkartoffeln zurückdenken, die sie in der Altmark sortiert haben.

„Mir tiefen sie nur noch hinterher: „Schreibe nicht nur über, sondern auch an uns.“ Ich werde daran denken.“

Uwe Kraus Diese Reportage wurde uns freundlicherweise von der Kreisredaktion Osterburg der „Volksstimme“, Organ der Bezirksleitung Magdeburg der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, zur Verfügung gestellt.